



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Vnderschiedliche Sprüch von dem H. Geist/ die sich mit der Lehr H. Schrift  
vergleichen. Jtem/ daß der Geist der Herr sey. Cap. 9.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

nen Menschen zu einem Doctor vnd Lehrmeister bestellen / vnd Christum / als den vnerfahrenen Jünger vnd Schuler darcin setzen? Auch ihm durch tägliche Lernung / die Weisheit eingießen / vnd zu der Vollkommenheit behilfflich seyn? Auff solche Weis / so du anderst die Folg der Reden wol betrachten wilt / wirst du befinden / daß der Sohn immerzu lernen müste / vnd dennoch das End nimmer mehr erreychen möchte / darumb daß die Weisheit des Vatters vndendlich / das End endlich aber / in der Vollkommenheit nimmer mag begriffen werden. Darumb möchte nicht zugibt / daß der Sohn alles vrsprünglich von Anfang habe / der würde auch nicht zulassen / daß er die Vollkommenheit zu einiger Zeit erlangen möge. Was verdienst mit diesen geringen vnd Kleinfügigen Gedancken vmbzugehn. Demnach so wollen wir zu der Hochheit des Worts widerkehren.

Wer mich sihet / sagt Christus / der sihet auch den Vatter / nicht sein Figure oder Gestalt / dann die görtlich Natur ist von allem Zufall gefreyt / sondern die Geheißheit seines Willens / die mit dem Wesen vber eins stimbet / auch ihm ganz vnd ganz gleichförmig / oder vil mehr einig vnd unzertrennt / im Vatter verstanden wirdet. Was wil aber diser Spruch: Er ist dem Vatter geborsamb worden bis zum Tode? Item / Er hat sich selber für vns alle gegeben? Dann diß hatt er vom Vatter / der er nach seiner Güte / das Heyl der Menschen wirken solte. Du aber gib auch Achtung auff diese Spruch: Christus hat vns vom Fluch des Gesetzs erlöset. Item / Wir wir noch Sünder waren / ist Christus für vns gestorben. Thu auch mit Fleiß die Wort des Herrn mercken / der sich / wann er vns vom Vatter lehret / gewaltig vnd herlicher Wort gebrauchet. Ich wil / spricht er / sey rein. Item / Schwieg vnd verstum. Item / Ich aber sag euch. Item / Du stummer vnd tauber Teuffel behaupt dir. Vnd was dergleichen Spruch mehr seyn. Dann durch diese sollen wir den Vatter vnsern Herrn vnd Schöpffers / ein richtigen Verstand fassen. Demnach wirdt vns vberal ein lautere warhaffte Red fürgetragen. Daß der Vatter durch den Sohn schaffet / thut weder das vollkommene Werck vnd Geschöpff des Vatters schmälern / noch die Wirkung des Sohns vnkräftig beweisen / sonder die Einigkeit ihres Willens erkläret. Daher das Wörtlein (durch welchen) vns ein vrsprüngliche / vnd nicht nur ein Kräftige oder wirkliche Ursach / darthut vnd bekennet.

### Vnder schidliche Spruch von dem H. Geist / die sich mit der Lehr H. Schrifft vergleichen / vnd daß der Geist der Herr sey.

#### Das IX. Capitel.

**W**en wollen wir aber auch vnser gemeyne Spruch / von dem H. Geist / wie sie lauten / eigentlich erwegen / vnd nicht allein die so in auß H. Schrifft gezogen / sondern auch die senigen / so von der vngeschribnen Lehr vnd Sazung her / an vns gelangen / mit Fleiß bedencken. Erstlich wann einer den Geist nennen höret / so soll er sein Gemüt auffheben / vnd das Herz zu der allerhöchsten Natur vber sich wenden. Dann er bey dem Geist Gottes / vnd der Geist der Wahrheit / so von dem Vatter außgehret. Er höret der rechte / fürstlich vnd heilig Geist / welches sein eigener vnd sonderbarer Name ist / dardurch vor allen andern / das Vnleibhafftig / das Rein / Vnmaterlich / Einigkeit vnd Unzertrennlich / bedeutet wirdt. Derowegen auch der Herr diese Seel / so vor meynet / Gott müste an einem Ort angebetet werden / vnderrichtet vnd lehret / daß das Vnleiblich auch vnbegeifflich sey / vnd sage: Gott ist ein Geist / etc.

Demnach so mag es nicht gefeyn / daß der / welcher den Geist gehört hat / ein vmschribne Natur / die den Enderungen vnd Verwandlungen vnderworfen / oder sonst einem Geschöpff gleichförmig ist / seinem Gemüt fürbilden könne / sondern seine Gedancken muß er inn die Döh führen / vnd ein verständigs Wesen / ein vnendliche Krafft / die mit Größe nicht vmbzäunet / von keiner Zeit noch Welter schlossen / vnd seine Güter niemand mißgonnt / betrachten. In diesem Geist muß sich

Daß Christus nicht lernen bößte / sonder die vollkommene Weisheit des Vatters sey.

Johan. 14.  
Wie die Gleichheit des Sohns / mit dem Vatter soll verstanden werden.  
Philip. 2.  
Ephes. 5.  
Rom. 8.  
Matth. 3.  
Marc. 1.  
Marc. 4.  
Luc. 4.  
Marc. 9.

Wie obgesetzte Spruch nicht allein auff den Sohn / sonder auch auff den Vatter weisen.

Keine / einfaches / vnmaterliche Natur des H. Geistes.

alles was der Heiligung bedarff/richten vnd wenden / Diſen Geiſt thun alle Menſchen/ſo nach der Tugend ſtreben/begern/durch welches Anwchen ſie dermaſſen beſuchrige/geſtärcke vnd bekräftigt werden/daß ſie endlich ihr eigens vnd natürliches Zihl erreychen mögē. Diſer Geiſt thut alles vollenden/vnd geſchicht ihm dannoch hierdurch kein Abgang/er wirdt nit zum Leben erweckt / vnd geſchicht andnd daßſelbig auß eigener Krafft mit zu heylen. Er hat kein Gewächs noch Zunemmen/ſondern iſt für ſich ſelbs vollkommen/auffrecht/beſterrigt/vberal gegenwärtig/er iſt ein Geburt der Heiligung / vnd ein Liecht deß Verſtands/das allen vernünfftigen Creaturen / zum Erkantnuß der Wahrheit / ein klaren Schein durch ſich ſelber mittheylet.

Er iſt ein Natur/darzu man nicht tretten/die aber gleichwol ihrer Güte halber empfangen werden mag/die auch alles durch ihr Krafft darreycht/Doch geſieſſen ſein allein die Würdigen/vnd daßſelbig nicht nach gleicher Maß/ſonder ſein Krafft pflegt er einem jeden/nach der Maß deß Glaubens auß zu ſpenden. Er iſt einfach im Weſen/vnd manigfaltig in der Krafft/er iſt ganz bey einem jedwedern Glauben beſonders/vnd iſt ſonſt auch vberal ganz. Ohn alle Verlezung wirdt er vns ganz außgetheylt vnd geſchenckt/nicht anderſt/als die Sonnenſtreymen/die ihr Ditz vnd Krafft dem jenigen/welchen ſie beſcheint/gleich allein zuweignen/Daneben aber auch mit dem Erdrich/ Meer vnd Luſt vermengt iſt: Alſo thut auch der H. Geiſt einē jeden/der ſein fähig/als allein beyſtehn/vnd nichts deſto weniger allen zugleich/völlige vnd vnmangelhafte Güter auß ſpenden/deren die jenigen/ſo daran Theyl haben/ſouil ihr Natur erleyden mag/vnnd nicht ſouil der Geiſt geben kan/mit Freuden geſieſſen.

So aber die Seel mit dem Geiſt vereinigt wirdt/ſo begündt er ſich zu ihr nicht durch einen Ort zunähen; Dann wie möcheſt du leiſtlicher Weiße zu dem vnleiſtlichen Komē mögen? Sonder diß geſchicht durch die Abtretung von Sünden/welches durch fleiſchliche Lieb der Seel nachmals anhängig worden / vnnd ſie von der Gemeynſchafft Gottes abgeſondert haben. Demnach ſo hat der Menſch alß dann erſt zu diſem Tröſter ein freyen Zutritt/wann ſein Gemüt von Laſtern/ſo ihm durch die Vngerechtigkeite ankleben/gereynigt iſt / vnd ſein natürliche Schöne widerumb bekomē/auch die alte Form/in ein königliche Geſtalt durch die Lauterkeit ver wandelt hat. Folgendt wirdt er dir als die Sonn/mit reynen vnd klaren Augen begabt/in ihm ſelber das Ebenbild deß vnſichtbarn Gottes zeigen. In dem ſeligen Ebenbild aber wirdt du auch die vnaußſprechlich Schöne deß erſten Exempplars vnd Vorbilds beſchawen mögen.

Durch diſen Geiſt werden die Herzen vberſich gezogen/die Schwachen bey der Hand geleitet/vnd die forſchreytenden zu der Vollkommenheit gebracht/diſer thut die/ſo von allem Mackel reyn vnd lauter ſeynd/erleuchtē/vnd durch die Vereinigung mit ihm ſelber geiſtlich machen. Vnd wie die klare ſcheinbarliche Ding/wann die Sonnenſtreymen auff ſie fallen / nicht allein für ſich ſelbs erglaſten/ſonder auch von ſich ein hellen Glanz außgießen: Alſo werden auch die geiſttragenden Seelē/wann ſie vom Geiſt erleuchtet ſeynd/nicht allein für ſich geiſtlich gemacht / ſondern pflegen auch vnder andere die göttliche Gnad außzubreyten.

Von dannen kompt her / die Vorwiſſenheit künſtlicher Sachen / die Verſtändnuß der Geheymnußen/die Erforſchung verborgner Ding/die Auftheylung der Gaben/die Himliſche Beywohnung/die Engliſch Frewd / die immerwerend Frolockung/die Gleichnuß mit Gott/vnd / das vnder allen Dingen ſo zu begeren/das allergrößte iſt/die Gottwerdung ſelber. Das ſeynd vnſere Sprüch vom H. Geiſt/die wir von ſeiner Hochheit/Würdigkeit vnd Wirkung/durch die Stim deß heiligen Geiſts ſelber gelernet vnnd verſtanden haben/doch ſeynd auß vilen nur erliche wenig/allher von vns getragen worden/Nun müſſen wir den Widerſprecher entgegen gehn/vnd ihre Einreden/die ſie vns auß falſchem Verſtand der Nāmen fürbringen/vmb

ſtoſſen vnd zu ruck werffen.

Alles was will ſelig werden/bedarff der Gnad deß H. Geiſts.

Der H. Geiſt iſt einfältig im Weſen/vnnd manigfaltig in ſeiner Wirkung.

Gleichnuß.

Durch Vermeidung der Sünd/wirdt der H. Geiſt gegeben. Coloff. 1.

Gleichnuß vom der Sonnenſtreymen.

Gaben vnd Wirkung deß H. Geiſts.